

Effizient: Walcker Offsetdruck erhält Innovationspreis

Auf dem Dach von Walcker Offsetdruck vor den Kühltürmen über die die Restwärme abzieht: Geschäftsführer Dr. Thomas Schön, Arno Pöhlmann (LEW), Georg Renger (Beratungsfirma IPP) und Jens Wieprecht (von links). (Foto: BARBARA RAU)



ISNY / rau Die Isnyer Firma Walcker Offsetdruck hat den erstmals von der LEW ausgelobten Innovationspreis Klima und Energie gewonnen. Zusammen mit Vertretern der Lechwerke informierte die Walcker-Geschäftsleitung vor Ort über die Maßnahme „Kälteerzeugung aus Produktionsabwärme“, die zur Preisverleihung geführt hatte.

1901 wurde das erste Wasserkraftwerk der Lechwerke in Gersthofen in Betrieb genommen worden. Zum Jubiläum lobte der Energieversorger einen Preis aus, mit dem Unternehmen, aber auch kommunale Einrichtungen in der Region für Energieeffizienz ausgezeichnet werden sollten. „Von 42 Bewerbungen waren 30 auszeichnungswürdig“, sagte Arno Pöhlmann von den LEW, letztlich sei man aber in der Jury schnell überzeugt gewesen, mit Walcker den richtigen auszuzeichnen.

„Es ist bemerkenswert, dass ein Energieversorger das Energiesparen belohnt“, stellte Dr. Thomas Schön, Geschäftsführer von Walcker fest. Der Rollenoffsetdruck – pro Jahr werden 60.000 Tonnen Papier bedruckt – ist sehr energieintensiv, der Strombedarf liegt im Jahr bei 14 Millionen Kilowattstunden, der Gasbedarf bei 7 Millionen Kilowattstunden. Das Papier wird beim Druck aufgeheizt, damit die Farbe in Sekundenschnelle trocknet, am Ende des Drucks muss das Papier zur Weiterverarbeitung aber sofort abgekühlt werden. Im Sommer wusste man nicht wohin mit der Wärme, im Winter mit der Kälte. Seit 13 Jahren helfe die Firma IPP aus Kiel, die Abläufe zu optimieren. „Wir sind schon sehr effizient“, sagte Schön. Um jedoch das sehr komplexe Energiemanagement weiter zu optimieren, wurde ein zentraler Leitstand eingerichtet. Mit Energierückgewinnung, Verwendung von Brunnenwasser, Filterluftrückführung und aufgrund freier Kühlung im Winter nur durch Außenluft wurde schon eine Menge erreicht. „Das Sahnehäubchen“ aber ist für Schön die 2011 installierte Absorptionskältemaschine.

Prozesswärme aus der Produktion wird im Winter zu Heizzwecken genutzt, im Sommer wird die moderne Absorptionstechnologie zur Kälteerzeugung eingesetzt. Die Kältemaschine aus Übersee wird nur durch Abwärme betrieben und ist energieautark. „Wir sparen über 900 Megawattstunden im Jahr ein und vermeiden damit einen CO₂-Ausstoß von 600 Tonnen“, erklärte Schön. „Wir könnten uns auch mit Zertifikaten freikaufen“, sprach er den CO₂-Handel an, „aber wir wollten zuerst so effizient wie möglich arbeiten“.

600000 Euro hat das Unternehmen in das Gesamtprojekt investiert, bei dem die Isnyer Firma Christ und Wieprecht maßgeblich beteiligt war. „Es sind einzelne innovative Maßnahmen aber das herausragende Gesamtsystem ist es, was es preiswürdig gemacht hat“, erklärte Pöhlmann. Den Preis hatten Schön und Betriebsleiter Jürgen Forstmeier bei einer Feierstunde im Wasserkraftwerk Gersthofen im Beisein von EU-Energie-Kommissar Günter Oettinger erhalten. Die Preisverleihung möge viele Nachahmer in Sachen Energieeffizienz haben.

Schwäbische.de, 11.10.2011 - aktualisiert: 25.10.2011 15:57 Uhr